

AT, Jesaja 9

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.

2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

3 Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.

4 Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Liebe Leserinnen und Leser!

der nebenstehende Text aus dem 9. Kapitel des Jesajabuches gehört zur älteren Überlieferungsschicht dieser biblischen Schrift, und es spricht einiges dafür, dass er im 6. Jahrhundert v. Chr. im Exil des Gottesvolkes in Babylonien entstand.

In diesen Worten wird die Geburt eines Thronfolgers als neue Hoffnung für ein unterdrücktes Volk angekündigt, und Christinnen und Christen lesen und hören diese alte Prophezeiung als Hinweis auf die Geburt Jesu.

Licht im Dunkel, Hoffnung in höchster Bedrängnis, eine Vision von Frieden und Gerechtigkeit mitten in einer Welt voller Unrecht und Unterdrückung – das ist das große Thema dieser Worte Jesajas und sie haben bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Noch ist das Volk auf dem Marsch durch die Finsternis, doch es hat bereits ein großes Licht gesehen. Noch sitzen die Menschen im Land der Todesschatten, doch schon leuchtet das Licht über ihnen. Der Weg durch Dunkel und Not bekommt durch das große Licht eine Richtung und ein Ziel.

So wie der Schöpfer das Licht aus der Finsternis rief und dem Chaos und der Nacht den Tag abgerungen hat und jeden Morgen neu abringt, so durchleuchtet das rettende Licht von Gottes Friedensreich die Nächte von Krieg und Tod in der Menschheitsgeschichte.

Dabei kennt der Prophet die harten Fakten, denn er weiß nur zu genau, dass menschliche Herrschaft allein überfordert ist mit der Herstellung eines umfassenden Friedens, dem hebräischen „Schalom“. Die Geburt eines Thronfolgers war deshalb zu allen Zeiten mit Erwartungen verbunden, die weit über das hinausreichten, was die bescheidene und oft genug bedrückende Gegenwart zu bieten hatte.

Und genau damit hat Jesaja zugleich eine Spur gelegt, die die Erzähler von der Geburt Jesu aufgreifen konnten. So wie das Jesajabuch die großen Erzählungen vom Auszug aus Ägypten und von der Davidsverheißung aufgriff und weiterspann, so haben die Erzähler von der Geburts- und Kindheitsgeschichte Jesu Jesajas Vision aufgenommen und auf das Kommen Jesu bezogen. Schon die Geburt des Kindes in der Krippe erscheint dabei in einem völlig anderen Licht: Statt in ihr nur Erbärmlichkeit

und bittere Armut zu sehen, deuten sie die Erzähler als kosmisches Ereignis, in dem sich Himmel und Erde berühren, denn die Engel kommen vom Himmel herab, das Licht erstrahlt mitten in der Nacht. Die Botschaft des erwachsenen Jesus vom Kommen des Reiches Gottes führt diese Spannung zwischen Dunkelheit und Licht konsequent weiter.

So war Jesu Verkündigung und Tun heilsam und erlösend für die Unterdrückten und Kranken und zugleich anstößig und provokativ für die Mächtigen und Selbstgewissen. Sie haben ihn am Ende ans Kreuz gebracht. Doch selbst dieser grausame Tod war nicht das finstere Ende, sondern der Anfang einer großen Bewegung, die sich den Visionen und der lebendig machenden Kraft des Gekreuzigten und Auferstandenen verschrieb und seine Erzählungen fortsetzte.

Immer wieder brauchten und brauchen die Menschen Hoffnung, und hoffen kann man nicht für sich alleine. Dazu bedarf es einer Gemeinschaft, dazu bedarf es der Lieder und der Gebete, der Musik und der Erinnerung. Deshalb feiern wir gemeinsam Gottesdienste, deshalb sind wir eine Gemeinde.

Wir lesen uns in die Erzählungen der Vergangenheit hinein, in die Visionen des Jesaja, in die Erzählung der Heiligen Nacht, in der alles ganz anders ist als sonst und in der die Dunkelheit vom Licht verdrängt wird.

Das Kind in der Krippe erinnert in keiner Hinsicht an die Geburt eines Thronfolgers, da ist kein königlicher Hofstaat weit und breit, die Attribute Herrscher, Fürst und Held stehen geradezu im Widerspruch zur jämmerlichen Geburt in Bethlehem. Doch dann öffnet sich der Himmel und verwandelt die Nacht in den Tag. Die himmlischen Heerscharen verkünden den Hirten auf dem Feld die Geburt des Friedefürsten und preisen Gott.

Die Heilige Nacht ist somit nicht nur Sinnbild einer großen Vision, denn im Stall sind Mensch, Tier und Gott vereint. Es ist auch ein Bild der Versöhnung und der vollendeten Gemeinschaft, denn die gängigen Machtverhältnisse werden auf den Kopf gestellt, Spielräume entstehen, das Leben kann noch einmal neu beginnen. Die Heilige Nacht erschließt eine neue Zeit, Fest und Freude gehören in ihr zusammen.

Denn im Kind in der Krippe wird in unüberbietbarer Weise deutlich, wo sich Gott in dieser Welt sieht, wohin er gehört, wo er gebraucht und erkannt wird, nämlich dort, wo Menschen in Angst und Dunkelheit leben und auf Rettung hoffen. Weihnachten ist eine Hoffnungsgeschichte, und wir sind ein Teil davon. An Weihnachten feiern wir diese Geschichte, wir teilen sie miteinander, weiten unseren Horizont und schöpfen neue Hoffnung.

Das Volk, das in der Finsternis umherging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.

Die Worte wirken wie eine prächtige Sonne, vergleichbar mit der auf unserem Bild aus dem Kreuzgang des Domes in Brixen. Und daneben sehen wir das Strahlen des göttlichen Lichts, das durch die Geburt des Kindes in diese Welt hineinkommt, ein ganz konkretes Licht, das Gerechtigkeit und Frieden verheißt.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, bleiben sie gesund und behütet!

Ihre Pfarrerin Kerstin Kiehl

Mitteilungen und Neuigkeiten

Noch immer befinden wir uns in der Corona-Pandemie, genauer gesagt, mitten in der vierten Welle mit vorherrschender Delta- und drohender Omikron-Variante.

Wer von uns hätte im vergangenen Dezember daran gedacht, dass wir auch das Weihnachtsfest 2021 unter Pandemiebedingungen feiern müssen?

Noch immer gelten die von den Landeskirchen erarbeiteten und durch die Kirchenvorstände für die jeweiligen Gemeinden angepassten Schutzkonzepte. Dass selbst die Gottesdienste nun unter 3G-Bestimmungen gefeiert werden müssen, hat sich niemand von uns gewünscht und vorstellen mögen.

Wegen dieser Auflagen müssen wir an den Eingängen die Bescheinigungen kontrollieren, und es darf nur denjenigen Einlass gewährt werden, die einen gültigen Impfnachweis, einen Genesenen-Nachweis oder einen gültigen Test vorweisen können. Für die „Offene Kirche“ gilt diese Auflage glücklicherweise nicht!

Dazu kommen wieder die Pflicht, während des gesamten Gottesdienstes eine medizinische Maske zu tragen, und die Vorschrift, zum Sitznachbarn 1,5 m Abstand einzuhalten. Wenigstens ist das Singen mit Maske gestattet, doch es macht uns nicht wirklich glücklich.

Gruppen und Kreise dürfen sich weiterhin nicht im Gemeindehaus in Groß-Eichen treffen, es dürfen ebenso keine privaten Feiern stattfinden, das Gemeindebüro muss geschlossen bleiben

und der Konfirmandenunterricht darf nur unter Beachtung strenger Hygienevorschriften durchgeführt werden.

Heiliger Abend in beiden Gemeinden

Auch in diesem Jahr wird das Weihnachtsfest und ganz besonders der Heilige Abend wieder von den geltenden Beschränkungen betroffen sein. Allen Verantwortlichen ist bewusst, dass für viele Menschen in unseren beiden Dörfern der Familiengottesdienst am Nachmittag in Ilsdorf bzw. am frühen Abend in Groß-Eichen mit ihren Krippenspielen ein besonders wichtiger Termin und ein ganz traditioneller Bestandteil des Weihnachtsfestes sind.

Aber unter den gegenwärtigen Bedingungen können wir auch in diesem Jahr nicht im gewohnten Rahmen miteinander feiern und zusammenkommen. Beide Kirchenvorstände haben sich bereits im Herbst mit dieser Problematik beschäftigt und gemeinsam mit der Pfarrerin überlegt, wie man unter diesen besonderen Umständen den Heiligen Abend gestalten könnte.

Die seit Ende November geltenden Verschärfungen haben alle Hoffnungen auf die Möglichkeit, Gottesdienste im Freien feiern zu können, zunichtewerden lassen, zu groß wären die Auflagen und auch das Risiko.

Friedenslicht-Aktion in Ilsdorf am 24.12.21

In Ilsdorf soll es, wie 2020 auch, am Nachmittag des Heiligen Abends um 16.00 Uhr in Solms, Solmser Straße und um 16.30 Uhr vor der Kirche die Friedenslichtaktion mit Weihnachtssegen geben.

Alle Iisdorferinnen und Iisdorfer sind herzlich eingeladen, für sich und ihre Familien das *Friedenslicht aus Bethlehem* abzuholen und auch an diejenigen weiterzugeben, die nicht persönlich kommen können.

Wir haben auch in diesem Jahr entsprechende Kerzen zum Mitnehmen vorbereitet, es können aber auch geeignete eigene Kerzen bzw. Dauerbrenner oder Laternen mitgebracht werden.

Es wird auch nach den offiziellen Weitergaben am Heiligen Abend noch die Möglichkeit bestehen, sich das Licht vor der Kirche bzw. in Solms, Solmsner Straße, abzuholen.

Das Friedenslicht aus Bethlehem – Hintergrundinformationen:

Im Jahr 1986 entstand im oberösterreichischen Landesstudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) die Idee, ein Licht aus Bethlehem als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen zu lassen und damit symbolisch die Geburt Jesu zu verkünden.

Mit dem Entzünden und Weitergeben dieses Friedenslichtes sollen Menschen sich an die weihnachtliche Botschaft und an den Auftrag erinnern, Frieden in diese Welt zu tragen.

Seit 1986 wird das Friedenslicht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem Kind in der Geburtsgrötte Jesu entzündet, und von Bethlehem aus reist das Licht dann mit dem Flugzeug in einer explosionssicheren Lampe nach Wien. Von dort wird es am dritten Adventswochenende in viele eu-

ropäische Länder gesandt, diese Aufgabe wird traditionell von Pfadfinderinnen und Pfadfindern übernommen.

Seit 1995 wird das Friedenlicht auch in Deutschland weitergegeben und ist inzwischen zu einer ökumenischen Aktion herangewachsen, an der zahlreiche Institutionen, Kirchen und Gemeinden teilnehmen. Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann, doch es erinnert an unsere Pflicht, uns für den Frieden einzusetzen.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung, und es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft Millionen von Menschen. Daran wollen wir nun auch mitarbeiten.

„Offene Kirche“ in Groß-Eichen am 24.12.

Der Groß-Eichener Kirchenvorstand hat beschlossen, in diesem Jahr eine kleine besinnliche Auszeit in der Kirche anzubieten, ähnlich wie wir es in diesem Jahr bereits zur Ostersnacht durchgeführt haben.

Die weihnachtlich geschmückte Kirche ist zwischen 16.00 und 18.00 Uhr geöffnet. Immer im Viertelstundentakt können ca. 20 Personen die Kirche besuchen, weihnachtlicher Orgelmu-

sik lauschen und am Ausgang dann ein kleines Weihnachtsgeschenk und ein Friedenslicht mit nach Hause nehmen.

Wegen der besseren Planung bitten wir unbedingt um telefonische Voranmeldung bei Ingrid Pumm unter 959056, möglichst bis 22.12..

Ferner weisen wir auch darauf hin, dass unsere digitale Christvesper aus dem vergangenen Jahr auf der Homepage www.evgei.de weiterhin zum Anschauen und Mitmachen zur Verfügung steht und noch immer nichts an ihrer Aktualität eingebüßt hat.

Planung der Gottesdienste an den beiden Feiertagen, zu Silvester und zu Neujahr

Die Gottesdienste an den beiden Weihnachtsfeiertagen sollen wie gewohnt in den Kirchen stattfinden, natürlich gilt auch dafür das dann aktuelle Hygiene-Schutzkonzept mit den besonderen Regelungen. Ebenso sollen die Jahresschlussgottesdienste am 31. Dezember regulär in beiden Kirchen und der Neujahrsgottesdienst in Groß-Eichen gefeiert werden.

Die Kirchenrenovierung in Groß-Eichen ist abgeschlossen

Und nun endlich einmal eine positive Nachricht: Nach fast fünf Jahren Planung, Vorbereitung und Durchführung konnte

in der ersten Dezemberwoche die Renovierung und Restaurierung der Groß-Eichener Kirche abgeschlossen werden.

Zunächst wurde 2018/2019 die historische Wegmann-Orgel restauriert, dann folgte 2020 die Sanierung des Kirchturms und schließlich 2021 die Restaurierung des Kirchendachs und des Dachgestühls. Zuletzt wurden im Herbst 2021 im Kircheninneren verschiedene Restaurierungsarbeiten an den Fenstern, an der Kirchendecke, an den Fußbodenplatten, an den Holzdielen in den Kirchengewölben hinter dem Altar und an den Brüstungen durchgeführt, die eine zweimonatige Schließung der Kirche notwendig machten.

Nach vielen Jahrzehnten der intensiven Nutzung wurden auch die alten Bankauflagen entfernt und entsorgt. Gegenwärtig, bis zur Fertigstellung der neuen Bankauflagen, werden Stuhlkissen auf den Kirchenbänken liegen, die gleichzeitig den vorgeschriebenen Abstand anzeigen. Voraussichtlich Anfang/Mitte Februar werden die neuen Bankauflagen geliefert.

Für das nächste Jahr ist noch ein letzter Bauabschnitt geplant: Die Kirche soll einen behindertengerechten Zugang erhalten. Da beide Treppen an den Eingängen sanierungsbedürftig sind, ist diese Baumaßnahme für 2022 vorgesehen, gegenwärtig laufen erste Planungen und Gespräche mit der kirchlichen Bauaufsicht. Diese geplanten Baumaßnahmen lassen aber keine erneute Kirchenschließung nötig werden!

Die im Juni neu gewählten Kirchenvorstände wurden im September eingeführt

Nach erfolgreich verlaufener Wahl im Juni konnten Anfang September die neu gewählten Kirchenvorstände in einem besonderen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt und die scheidenden Kirchenvorsteherinnen verabschiedet werden.

Hildegard Leicht in Ilsdorf und Ingrid Pumm in Groß-Eichen erhielten im Rahmen der Verabschiedung den Großen Ehrenbecher der Gemeinde Mücke für 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den Kirchenvorständen.

Mitte September haben die beiden Kirchenvorstände ihre konstituierenden Sitzungen durchgeführt und ihre Arbeit aufgenommen.

Pfrin. Kerstin Kiehl hat nun in beiden Kirchenvorständen den Vorsitz inne. Die Stellvertretung haben in Groß-Eichen Tina Specht und in Ilsdorf Daniela Adamek übernommen.

Das Video vom Historienspiel ist nun als USB-Stick erhältlich

Zu den besonderen Höhepunkten des Jubiläumsjahres 2018 zählte auch das im Mai 2018 in der Turmhalle aufgeführte Historienspiel.

Jetzt liegt eine digital aufbereitete Fassung des von Bernd Hofmann erstellten Videomitschnitts vor, und wir freuen uns sehr, allen Interessierten einen USB-Stick für Computer oder Fernseher zum Preis von 10,- Euro anbieten zu können. In der Heftmitte finden Sie dazu einen Bestellzettel.

Auf diesem Stick sind weitere Bonus-Tracks enthalten, beispielsweise eine Dokumentation zur Geschichte des Historienspiels, Bilder, das Weihnachtsvideo 2020 und die beiden Projekte zum Orgelgeburtstag 2021... .

Lassen Sie sich überraschen!

Alle Akteure, die beim Historienspiel mitgewirkt haben, bekommen automatisch einen Stick als Weihnachtsgeschenk!

Der auf dem Bestellzettel angegebene Anmeldeschluss gilt nur für Bestellungen, die noch vor Weihnachten benötigt werden.

Ferner haben wir, sobald es die coronabedingten Umstände zulassen werden, noch ein Public-Viewing in der Kirche geplant.

Gottesdienstplan

Dezember 2021	Groß- Eichen	Ilsdorf
Sonntag, 05. Dezember <i>2. Advent</i>	18.00 Uhr Gottesdienst	16.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 12. Dezember <i>3. Advent</i>	10.30 Uhr Gottesdienst	
Sonntag, 19. Dezember <i>4. Advent</i>		10.30 Uhr Gottesdienst
Freitag, 24. Dezember <i>Hl. Abend</i>	<u>Von 16.00– 18.00 Uhr:</u> <i>Eine Viertel- stunde weih- nachtlliche Be- sinnung</i> in der Kirche. Zu dieser „Of- fenen Kirche“ bitte anmel- den, siehe S. 13.	<u>16.00 Uhr</u> Friedenslicht- aktion mit Weihnachts- Segen in Solms, Solmsner Straße. <u>16.30 Uhr</u> Friedenslicht- aktion mit Weihnachts- Segen vor der Kirche.
Samstag, 25. Dezember <i>1. Weihnachtstag</i>		10.30 Uhr mit Abendmahl
Sonntag, 26. Dezember <i>2. Weihnachtstag</i>	10.30 Uhr mit Abendmahl	
Freitag, 31. Dezember <i>Silvester</i>	19.00 Uhr Gottesdienst	17.30 Uhr Gottesdienst

Januar 2022	Groß- Eichen	Ilsdorf
Samstag, 01. Januar <i>Neujahr</i>	18.00 Uhr Gottesdienst	
Sonntag, 16. Januar <i>2. So. nach Epiphania</i>	10.30 Uhr Gottesdienst	09.15 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 23. Januar <i>3. So. n. Epiphania</i>	15-17 Uhr Offene Kirche	
Sonntag, 30. Januar <i>Letzter So. n. Epiphania</i>	18.00 Uhr Gottesdienst	16.30 Uhr Gottesdienst
Februar 2022	Groß- Eichen	Ilsdorf
Sonntag, 06. Februar <i>4. So. v. d. Passionszeit</i>	15-17 Uhr Offene Kirche	
Sonntag, 13. Februar <i>Septuagesimae</i>	18.00 Uhr Gottesdienst	16.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 20. Februar <i>Sexagesimae</i>	15-17 Uhr Offene Kirche	
Sonntag, 27. Februar <i>Estomihi</i>	10.30 Uhr Gottesdienst	09.15 Uhr Gottesdienst



Eine Rezeptidee für die Advents- und Weihnachtszeit: „Weihnachtliche Gulaschsuppe“

Zutaten:

- 750 g Rindfleisch
- 750 g Schweinefleisch
- oder 1,5 Kg Wildfleisch
- Öl oder Fett zum Anbraten
- 3 Paprikaschoten, gewürfelt
- 2 große Gemüsezwiebeln, gewürfelt
- ca. 300 g Champignons
- 1 Tube Tomatenmark
- 1 l Glühwein
- 1 l Wasser oder Fond bzw. Brühe
- 1 Becher Schmand
- 1 Bund Schnittlauch
- Gewürze nach Belieben: Paprika, Salz, Pfeffer, Lorbeer

Zunächst in einem großen Topf das Fleisch im heißen Fett scharf anbraten und die gewürfelten Zwiebeln zu-

geben. Dann mit etwas Flüssigkeit ablöschen und aufkochen.

Anschließend die Paprikawürfel und die Champignons zugeben und wieder mit Flüssigkeit auffüllen und aufkochen.

Das Tomatenmark zugeben, umrühren und mit dem Glühwein auffüllen.

Nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Lorbeerblatt würzen und alles ca. 2,5 Stunden bei mittlerer Temperatur schmoren.

Zum Schluss mit dem Paprikapulver (nicht vorher, sonst wird alles bitter!) abschmecken und ggf. nachwürzen, den Schmand unterrühren und den geschnittenen Schnittlauch zur Suppe geben.

Nochmals alles gut umrühren und mit frischem Baguette oder Brot servieren.

Guten Appetit!



Freude und Leid

im Kirchenjahr 2020/2021:



Taufe: Jesus Christus spricht: „Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt. 28,19)


- Lena Schott,
Tochter von Carsten und Elisabeth Schott, Groß-Eichen




Konfirmation: Jesus Christus spricht:

„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“ (Joh. 8,12)

- Bastian Dietz, Groß-Eichen
- Noah Fischer, Groß-Eichen
- Nils Konrad Löffert, Ilsdorf
- Lea-Marie Metzger, Groß-Eichen
- Paula Marie Peter, Groß-Eichen
- Sydney Josephine Schulz, Groß-Eichen
- Romy Werth, Groß-Eichen

Hochzeit:  „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen...“ (Ruth 1,16b)

- Amadeo und Susanne Raino, geb. Bareuther, Nidda/Groß-Eichen

Beerdigungen:  Jesus Christus spricht:
„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Joh. 11,25)

- Lina Rau, Ilsdorf, 90 Jahre
- Roswitha Schwestka, Groß-Eichen, 80 Jahre
- Elfriede Peter, Groß-Eichen, 87 Jahre
- Anna-Maria Wolf, Groß-Eichen, 86 Jahre
- Johannes Mahal, Groß-Eichen, 10 Jahre
- Ingeborg Müller, Groß-Eichen 99 Jahre
- Walter Faust, Groß-Eichen, 88 Jahre
- Helmut Rahn, Groß-Eichen, 81 Jahre
- Antonie Hartmann, Groß-Eichen, 94 Jahre
- Marie Merz, Groß-Eichen, 96 Jahre
- Herta Hartmann, Groß-Eichen, 83 Jahre

Impressum: Gemeindebrief für die Evangelischen Kirchengemeinden Groß-Eichen und Ilsdorf, durch Pfrin. Kerstin Kiehl im Auftrag der Kirchenvorstände herausgegeben, 54. Ausgabe, Auflage: 600 Stück.

Die Frühlingsausgabe des Gemeindebriefes erscheint Ende Februar/Anfang März 2022.